

Verschiedene Mitteilungen. In der letzten Kauf-
fahrunge des Vorgangs in der letzten Zeitzeitzeit
hatte der erkrankte Fräulein Brodman, der r. r. r.
der Elisabeth, und zwar unter großem Beläst der vollstän-
digen Familien.

In Mainz weist gegenüber Baroth Delmer aus Wien
Erkennung eines Gutes über den geplanten Umbau
des Stadttheaters, das nicht mehr den Anforderungen der Kunst-
entspricht. Die Bauten sollten etwa 300.000 Mk. betragen. Dem
Bauhof des Stadttheaters — das zu Beginn des letzten Jahres
eröffnet wurde — während der letzten Jahre seines Bestehens
wurde die Stadt, Remp und Metastasis des Theaters
dort feierte s. B. Ludwig Bamberg 1819 die Theater an, fest
Freiheit zu geben.

Wiesbadener Consum-Anstalt

23. Schwalbacherstraße 23,

empfehl

Kaffee, Kaffee, Kaffee

(eigene Rösterei mit Maschinenbetrieb)

hell und dunkel gebrannt, nur gute und
reinschmeckende Waare, pr. Pfd. 90, 100,
110, 120, 130, 140, 150, 160, 170 und
180 Pf.,Consumkaffee, gute Mischung, Pfd.
90 Pf.,schwarz gebr. Kaffee, kein Bruch, Pfd.
60 Pf.,

gebr. Gerste 12 Pf.,

gebr. Roggen 14 Pf.,

Malzgerste 14 Pf.,

Malzkaffee (Badeke) 25 Pf.,

Aneipp-Malzkaffee mit Zugabe 33 Pf.,

Cacao Pfd. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80,
2.00, 3.00 Mk.,schw. Thee Pfd. 1.20, 1.50, 1.80,
2.40, 3.00 Mk.,

Stampfzucker, grob, 26 Pf.,

Stampfzucker, fein, 24 Pf.,

□=Zucker, egal, 25 Pf.,

□=Zucker, Kristall, 28 Pf.,

prima Speck Pfd. 60 Pf.,

prima Schinken 65 Pf.,

Corned beef (Büchsenfleisch) 70 Pf.,
garantirt reines Schweineschmalz
35 und 45 Pf.,prima Limburger, beste Allgäuer
Waare, Pfd. 40 Pf.,

Holländer, prima, 60 Pf.,

Edamer, ff. 80 Pf., ganze Kugel 75 Pf.,

Schweizer Käse, saftig, 80 Pf.,

Soda per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf.,

braune Schmierseife Pfd. 15 Pf., bei
10 Pfd. 14 Pf.,

braune Schmierseife 100 Pfd. 13 Mk.,

Silberseife, beste, 18 Pf.,

bl.-weiße Kernseife per Pfd. 15 Pf.,
bei 5 Pfd. 14 Pf.,weiße Kernseife per Pfd. 18 Pf., bei
5 Pfd. 16 Pf.,gelbe und weiße Bleichseife 26 Pf.,
bei 5 Pfd. 24 Pf.,

Seifenpulver per Paket 8 Pf.,

Stärke, lose und in Schachteln, per Pfd.
30 Pf.,Max-Doppel-Stärke per Schachtel
20 Pf.,sowie sämtliche Colonialwaaren in
besten Güte zu den billigsten Preisen.

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,

Tannusstraße 13.
Halle der Straßen- und Pferdebahn.
Erlern und größte Frauen-Hochschule Nassau.
Gegründet 1878.Beginn der neuen Kurse:
Montag, 4. October.Gezielte Ausbildung in allen für Haus und Beruf
nützlichen und wünschenswerten Handarbeiten, im Zeichnen
und Malen und im Kunstgewerbe. Seminar zur Vorbereitung
für die staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung und zur
Ausbildung von Handarbeits-Lehrerinnen. Berufsmäßige Aus-
bildung im Kunstgewerbe (Nähtischeiten, Kunstnähterei,
decorative Malerei etc.).
Besondere Vorrichtung für die Fortbildung, Fortschritt, sowie schriftliche
oder mündliche Ausfertigung durch die Fortbilderin, Fräulein Victor,
oder den Unterzeichnenden. 11601

Moris Victor.

Befragt Euren Arzt!

Dr. med. Theinhardt's

Hygiama.

Ein allersnächstes 10008

Frühstück,

das leichtest verdauliche

Stärkungsmittel

für Gesunde und Leidende.

In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.

General-Depot in Wiesbaden:

C. Acker Nachf.

Aechte Frankfurter Würstchen

tägliche frisch,

neue Dosen, neues Sauerkraut

empfehl 11477

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Von der Reise zurück.

Dr. Emil Rosenthal,

Tannusstraße 11, 1. 11481

Sprechst.: 11-12 und 2 1/2-3 1/2.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Kalo-
wärmer in großer
Auswahl beiL. Schwenck
Mühlgasse 9.

Gegründet 1883



ERSTE OELMÜHLN-ROSTER

LINOLEUM-FABRIK

Linoleum

in allen Qualitäten, in
Stück u. in abgepassten Teppichen
empfehl billigst 11170

Wilhelm Gerhardt,

3. Mauritiusstrasse

nächst der Kirchgasse.

Fernsprecher No. 539.

* Medicinal-Proprietä

„Sanitas“

3. Mauritiusstrasse

nächst der Kirchgasse.

Telephon 502.

* Billigste Bezugsquelle

sämmtlicher Artikel

für die

Krankenstube

speziell für 10312

Wöchnerinnen.

Alle Nährmittel

für Kinder.

Tafel-Obst.

Apfel, Birnen preiswerth zu
verkauft 11380

Hofgut Geisberg.

WEIBLICHE SCHÖNHEIT UND GRAZIE

PRYM'S

Neueste Tailen-Verschlüsse

nach Angabe der ersten Confectionnaire Paris,
Londons und Wians hergestellt: das dankbar Voll-
kommenste, was je geschaffen werden kann. Nicht
mehr das Annähen einzelner Haken und Oesen
nötig. Der ganze zu einer Taille erforderliche
Verschluss aus einem Stück gebildet.

Prym's Prinzess-Verschluss für hochfeine sei-
dene Toiletten und
Blousen, bei denen es von grosser Wichtigkeit
dass der Verschluss die Taille nicht unnötig
beschränkt und stark macht.

Prym's Viktoria-Verschluss für hochfeine be-
sonders sogenannte
Schneiderkleider, wo alles auf recht straff gezogene
Nähte ankommt. Das Fischbein wird durch neun
aus einem einzigen Stück Draht angefertigte
Haken und Oesen, aus feinst. Aluminium-Bronze
hergestellt, ersetzt.

Prym's Ideal-Verschluss für Tailen, die hinten
geschlossen werden. (auf dem Rücken) ge-
stärkt. Kein Fischbein, keine Stahl-
stäbe nötig. Der Effect dieses Verschlusses ein
wirklich wunderbarer.

Prym's Blitzfeder-Verschluss,
Prym's Reform-Verschluss • •
Prym's Gladiator-Verschluss
Verschlüsse, die mit der Nähmaschine angebracht werden können.
Gefahren sich niemals von selbst, gehen jeder Bewegung des
Oberkörpers nach und sind durchaus ansehnlich stark.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten-
und Kurzwaaren-Handlungen.

William Prym'sche Werke, Stolberg Rh., Aachen, Berlin, Wien, Paris.

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss“.

* Fernsprecher Nr. 584. *

Apparate und Glühkörper
nur erstklassiger Qualität.

* Tannusstrasse 19. *

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 426. Abend-Ausgabe.

Montag, den 13. September.

45. Jahrgang. 1897.

Gott nur der jungen Brust ihr Bogen
Von Leib in Leib, von Lust in Lust:
Zünden der Lieb und heiler Hoffnung Schein,
Das giebt des Lebens schönsten Augenbogen.
Geibel.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eheglück.

Roman von Helene v. Schöndorff-Grabowski.

Der Gesangslehrer war bereits erschienen, doch herrschte im Musikzimmer noch eine befremdliche Stille, als Ehrenwart und Liebenfeld auf ihren Beobachtungsposten auf der Veranda saßen. Ursula sang in der That nicht. Der Lehrer spielte auch nicht. Sie sah auf seinem Platz vor dem Instrument, hatte das Gesicht in den Händen verborgen; er, Adam Anden, stand dicht daneben, eifrig sprechend, und jetzt — jetzt nahm er eine ihrer kleinen, runden Hände und küßte sie mit Wärme. Das war zu viel für Ehrenwart. Er schämte sich vor Ursula. Liebenfeld that sein Bestes, einen augenblicklichen Eklat zu vermeiden. „Sei vernünftig, Ehrenwart!“ sagte er, den Freund gewaltsam mit sich fortziehend, „oder Du verdirbst Alles. Hier kann nur Vorsicht und Klugheit radikal helfen und heilen. Erst wird mit ihm ein kurzer Prozeß gemacht, dann wird mit Ursula gesprochen! Was, zum Teufel, kann denn Deine arme, kleine Frau dafür, wenn er sie mit solchen Redensarten füttert? Er, der Einzige, welcher Bewunderung, Zeit, Geduld für sie hat und vielleicht auch das Verständnis für ihre kleinen, kindlichen Wünsche und Sorgen, welche Ursula sonst so völlig vermisst? Du hast sie gewaltsam vernachlässigt — geschehe es nicht! Das ist nun das Resultat! Was soll ein Weib —“

„Liebenfeld!“

„Erlaub! Was soll ein Weib von achtzehn Jahren mit einem ganzen, langen, einsamen Tage — mit einer Reihe solcher Tage — denn in aller Welt beginnen? Muß es nicht auf Jernwege, auf ständige Gedanken geraten oder vor Langeweile sterben?“

„Mache mich nicht noch tollends toll, Liebenfeld! Sei so gut! Meine Ursula, an deren Treue ich wie an die Worte des Evangeliums glaube, wandelmäßig, treulos wie Alle! Und wahrhaftig, es ist meine eigene Schuld!“

„Wenn Du es nur einsehest, Joachim, dann kann noch Alles gut werden. Hast Du sie denn wirklich noch lieb?“

„Ob ich sie lieb habe? Natürlich habe ich sie lieb! Wie kommst Du zu dieser albernen Frage, Liebenfeld?“

„Weil es in der That oft schwer heranzufühlen war. Du nimmst so wenig Rücksicht auf die Wünsche Ursulas. Du handelst so viel Vergnügen außerhalb des Hauses, zum Beispiel an der Konversation mit der schönen —“

„Schweige mir von der Frau von Kallenberg, Liebenfeld, ich bitte! Und was mein Verhalten gegen Ursula betrifft, so habe ich darin vielleicht wirklich etwas veräumt, doch giebt ihr dies noch keinen Grund, so offenbarem Treubruch, es entschuldigend denken oder keineswegs im Geringsten!“

„Gewiß nicht. Wenn Du die Ursula aber retten, für die Zukunft retten willst, so folge meinem Rath: sei vorsichtig! Heute, lieber Ehrenwart, wird kein Wort gesagt! Morgen gehe ich, die Sache mit dem Schweben in Deinem

Namen zu Ende zu bringen, und Du sprichst Dich indessen ungeschieden und sanft, sanft, hörst Du? mit Ursula aus.“

„Es wird mir bitter-süß werden, so lange zu schweigen! Doch sei es so.“

Ursula erschien an der Abendtafel ruhig, freundlich, wie immer. Mit heftigem Erschrecken gewahrte sie Joachims auffallende Blässe, doch wehrte er ihre besorgten, zärtlich eindringlichen Fragen kühl und bestimmt ab, bis sie mit ausdruckslosem Aufblick zu Liebenfeld, welcher zu sagen schien: „Da siehst Du nun das Resultat Deiner Rathschläge!“ wieder in ihr gewohntes, resignirtes Schweigen versank. Es war eine wenig ernüchterte Abendmahlzeit.

Am nächsten Nachmittag unternahm die Freunde abermals einen weiten Spaziergang. Joachim wollte sich in der winterlichen, winterstillen Natur die erforderliche Sammlung und Ruhe für das vollbringe Schwerk hohlen; auf dem Rückwege trennten sie sich. Liebenfeld begab sich sogleich auf den Weg zu Adam Anden und der Mitmeister schritt einsam der Heimath zu. Je mehr er sich seinem Hause näherte, desto schwerer trug sein Herz an der Last des Schmerzes. Ursula hatte kein Licht. Sie sah wohl wieder nach ihrer neuen Gemüthsart auf dem Fußstapfen am Fenster und schaute Himmel und Vatern an. Er wollte auch im Dunkel mit ihr reden; es war gewiß besser so, daß sie einander nicht in die Wägen, verführten Gesichter zu schauen vermochten! Er schlug die Treppe der Veranda — früher war sie ihm stets am Fuß derselben entgegen gekommen. Hatte er sie aber auch immer mit liebreicher Herzlichkeit empfungen? Warum stiegen heute plötzlich allerlei heilige Neugierde aus dem Herzen in seine Seele und drohten ihm zu erlösen? Er öffnete die Korridorhürde, dann die des ersten Zimmers. Sie kam ihm nicht entgegen, schuldbeissen wie sie war! Er trat mit seinem kurzen, festen Schritt in das traumliche Wohngemach. Der Fensterschlag war leer. „Ursula!“ lautlose Stille. Er trat ins nächste Zimmer. „Ursula!“ Abermals keine Antwort. Ob sie sich krank gefühlt und niedergelegt hatte? Sie war die ganze Zeit so bleich gewesen! Kurz entschlossen griff er nach Licht und Feuerzeug, welche, dank dem Ordnungssinn der kleinen Frau, auch im Dunkel zu finden, und schritt dann, die Kerze hochhaltend, durch alle Räume. Sie sahen aus wie immer, doch waren sie sämmtlich leer. Der Theelisch stand bereits wieder arrangirt, in seiner Mitte prangten Ursulas blühende Weiden in zierlicher Mollschilme und erfüllten das freundliche Gemach mit ihrem süßen Duft. Der Mitmeister mußte sich abwenden, er hatte eine Empfindung in den Augen, wie von unzähligen Samenkörnern. Im Schlafzimmer fand er Ursula ebensoviele; ihr Lager stand unberührt, doch hatte sie schon ihr kleines Gebetbuch auf dem Nachttischchen zurecht gelegt, ein Glas Wasser stand daneben. Es war Ehrenwart, als habe er das Alles noch nie so en detail in Augenschein genommen, als heute, an diesem schrecklichen Tage. Was da aus dem Gebetbüchlein, in rosa Seidenpapier gehüllt, ein wenig hervorschaute, das wußte er: es war sein Bild; das lag darin seit Ursulas Mädchenzeit, und sie hatte die alte Gewohnheit nicht aufgeben mögen, es war ihr eine so schöne, liebe Erinnerung, nachdem sie nun in den Besitz des Originals gelangt. . . . Wie liebte sie mich! Der Mitmeister sprach es, er wußte selbst nichts davon, und erschauerte über den Laut seiner eigenen Stimme. Dann schaute er, durch die atemlose Erwartung und das tiefe, glühende Sehnsüht dieses vergessenen Suchens förmlich sinnlos gemacht, rund in dem kleinen Raum umher.

Da hatte jeder Gegenstand seinen Ort, der Geist der Ordnung und des Behagens schwebte über Allem! Joachim hatte das oft empfunden, seit er sie, seit er seine kleine Hausfrau besah, aber gesagt hatte er es ihr nie, und das war ihm herzlich leid. Jedes versäumte freundliche Wort, jeder unterbliebene Dank sank jetzt gleich einem Stein auf seine Seele. „Sie fühlte sich unverständlich, fremd im eigenen Hause, deshalb —“ er konnte den Gedanken nicht ausdenken. — Aber wo sie nur war, wo sie blieb? Ob sie ausgegangen? Der letzte Ort, die Küche, gab auch das Räthsel Lösung nicht. Das dort versammelte Dienpersonal wußte nichts von der gnädigen Frau. Allette nur, Allette besann sich: die gnädige Frau sei vielleicht ausgegangen, sie habe das in der letzten Zeit häufig gegen Abend gethan. Er ging schweigend, mit dem Blicke in der Hand, wieder ins Zimmer und stand unschlüssig, schücheln, doch mit sicherem Kopf am Theelisch still. Zwischen den Tassen, auf dem Theebrett, da lag ein weißes Blättchen; er griff mechanisch danach. Es war ein Couvert. Adam Andens Handschrift. Er erkannte diese klumpen, seltsamen Schriftzüge wohl von den Cautellungen her, welche der Schwabe nach empfangenem Honorar mit peinlichster Ausfüllung pflegte. Joachim fühlte momentan etwas wie Erstockung. Wo war der Brief zu dieser Enveloppe, der Brief, welcher zweifellos ihr gegolten, welcher mit süßen Schmeicheln, mit Liebesbetheuerungen erfüllt gewesen und ihr das Herz bestrahlt hatte? Noch einige Augenblicke schaute er mit weitgeöffneten Augen auf das Papier, dann ließ er es mit einem einzigen, aus tiefster Brust kommenden Aufschrei sinken. Mit schrecklicher Klarheit stand jetzt plötzlich die Lösung da, wie es war, vor ihm auf! Ursula hatte ihn verlassen! Sie hatte ihn um dieses Mannes willen — an seiner Hand verlassen! Dieses Couvert enthielt also Worte diese graunhafte Wahrheit, welche wie mit Geleerkrallen an sein Gedächtnis, schmerzhaftes Herz griff! Der Leuchter flirrte in seinen Händen, er setzte sich nieder. Was nun thun? „O Liebenfeld!“ das war nur ein Gebanienruf, doch erschien der „gute Kamerad“ in diesem Augenblick wie gerufen aus der Schwelle des Zimmers.

„Nun, Ehrenwart, so allein? Und wie seltsam, wie verflucht Du aussehest! Um Gotteswillen! Es ist doch zwischen Euch nicht zum Aufheben gekommen?“

„Das ist es in der That, Liebenfeld. Ursula hat mein Haus verlassen, Sie hat es gethan, bevor ich mit ihr zu reden vermochte.“

Liebenfeld erkannte aus diesen harten, hohlen Tönen des Freundes Stimme kaum heraus. „Also doch!“ rief er verzweiflungsvoll aus. „Ich fand diesen Abend ebenfalls nicht mehr, er hat sein Quartier gekündigt, seine Rieche entkräftet und ist fort! Fort, Joachim!“

Ueber das Gesicht des Mitmeisters legte es sich wie ein eiserner Panzer, so steinern und bewegungslos wurde es. „Gut,“ sagte er kurz. „Wo er auch sei, ich werde ihn zu finden wissen! Liebenfeld — soll ich es schwören?“

„Nein, nein, Joachim. Ich glaube Dir ohne Schwur. Was willst Du vor der Hand thun?“

„Ich will vor der Hand ansehen, ob meine Frau nicht so rücksichtslos gewesen ist, mir einen „Abschiedsbrief“ zurückzulassen — in Romanen pflegt das wenigstens stets so zu sein. Begleite mich!“

Sie fanden weder auf seinem, noch auf Ursulas Schreibtisch etwas davor. (Schluß folgt.)

Reiset Alle!

Herren-Kleidung werden unter Garantie nach Maß angefertigt. Kosten 3.50 Mk. Herrengarderobe 2 Mk. Hosen 1.50 Mk. sowie gete. Kleider etc. v. 2.00 bis 4.00 Mk. Herren-Schneider, Kaulenstr. 6, 2. St., nahe Büchelstr., Reich, Muster-Gallery. 11279

Zwiebeln

10 Bld. 60 Pf. fortwährend zu haben Kerkstraß 21. P. Müller. 11551

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ganz vorzügliche Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine sehr gute und taubelose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen und Ungefahrloskeits Aussehen. Sie hat eine härtere Deckkraft als Lackfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzutrocknen. 1 Kilo reichend für 15 qm. Fl. Vorrätig in Pastendosen, die als Farbtopf dienen, von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70 in 6 Monaten nur in der Drogenlei von

Willh. Heinrich Birck,

Telephon 216. Gte Oranien- und Adelsstraßen.

Niederlage von Salon-Wachs

für Parquetböden und Einlegeparkett. — 50. Abgeschliffen durch hohen Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch, haben beispiellos aus besten Materialien.

Präpariertes Fußbodenöl, Liter Mk. 1.—,

schon trocken, ohne nachzutrocknen, speziell präparirt für abgegriffene Fußböden, Treppen, Parquet etc. Grosses Lager aller Fußboden-Artikel

wie: Aht franz. Stahlböden, Zerpentinöl, Leinöl, roh und gefast, alle Sorten Pinsel und

Oelfarben in allen Nuancen,

binnen wenigen Stunden trocken, ohne nachzutrocknen. — Garantiert schmerzlos! — Man sehe bei Bedarf auf Qualität und nicht auf Preis.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

weist in weiß vermaut, verleiht jedem damit getrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen. Sie wird daher zur Förderung vornehmlicher Sauberkeit für Wälder, Krankenhäuser, Reichereien, Küchen, Aborte etc. vermaut. 9205

Ries und Schutz kann abgelesen werden

10008

Postkarte „Bauverein“, Badstraße.



(188/a) P

F 119

Tapezier-Arbeit jeder Art wird reell und mögl. billig angef. Kerkstr. 2, 2. 10949

Vorsicht beim Einkauf von Medicinalwein!

Meine Specialität:

Natur-Medic.-Tokayer,

im Laboratorium „Fresenius“ chemisch untersucht, vollkommen rein befunden u. günstig begutachtet, bringe ich hiermit in empfehlender Erinnerung.

Speziell die Herren Aerzte

glaube ich auf diese meine Specialität hinweisen zu sollen, da es zur Genüge bekannt ist, dass, um wirklich reine Tokayer Weine zu erhalten, man

vorsichtig in der Wahl seines Lieferanten

sein muss. Analyse gerne zu Diensten.

10946

J. Rapp, Goldgasse 2,

Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.

Telephon No. 258.

Schuhwaaren.

Verkauf aller noch vorhandenen Sommer-Schuhwaaren jeder Art, gelbe und schwarze, von den einfachsten bis zu den feinsten, so lange Vorrath reicht, zu und unter Einkaufspreis. 10272

Für Landleute und Arbeiter empfehle außerdem größte Auswahl aller Sorten Arbeitsschuhe und Schafstiefel in nur wirklich allerbestem Bind-Leber und prima Handarbeit zu den denkbar billigsten Preisen.

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstr. 9, Ecke Schwalbacherstr.

Vergrosserungen

von

Photographien

nach jedem Bilde
liefert
in bekannter vorzüglicher Ausführung
billigst

Karl Schipper,

Hofphotograph,
31. Rheinstrasse 31.

**Fritz Meinecke,**

Sattlerei,

36. Webergasse 36,

gegenüber der Stadt Frankfurt.

Empfehle meine selbstverfertigte

Reisekoffer.

Reparaturen schnell, billigst.

Brant-Anstaltungen

in Möbeln und Betten empfiehlt
W. Kolb Wwe., Louisenstrasse 24, Part.

la Nusskohलगries,

aus Nusskohlen ausgesiebt, offerirt so lange Vorrath
reicht zu Mk. 13.50 per 20 Centner frei ans
Haus.

Max Clouth, Moritzstrasse 23.
Telephon 489.

Möbelmagazin**Wilh. Schwenck, Lammstrasse 40.**

Empfehle größte Auswahl von den einfachsten bis zu
den hochgelegentesten compl. Einrichtungen als auch
einzelner Möbel in jeder Styl- und Holzart.

Billigste Preise. Garantie für solide Arbeit.

Einige gut erhaltene Einzüge und Paletots billig zu verk.
Langgasse 43 bei Sieglar.

Wöchnerinnen:

Bettunterlagen von
Mk. 1.80 bis 5.—,
Irrigatoren,
Clysterspritzen,
Verbandstoffe,
Stechdecken,
Brustbüchsen,
Milchpumpen,
Aechte Kreuznacher
Mutterlauge,
Kreuznacher Salz,
Staseurter Salz,
Wundschwämme.

**Für
Kranke:**

Eisbeutel,
Halbesbeutel,
Inhalationsapparate,
Fieberthermometer,
Urinflaschen,
Guttaperchastaff,
Suspendorien,
Glaspitzen,
Platinbüchsen-
lampen,
Badeschwämme,
Mineralwässer,
Valentine's
Fleischsaft.

und Kinder:

Neule's Kindermehl,
Kafko's Kindermehl,
Müller's Kinder-
nahrung,
Saxil-Apparate,
Gummisauger,
Kinderflaschen,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderpuder,
Medicinal-Leberthran,
Garantirt reiner Milch-
zucker.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

**Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.**

Ein Aqtel 2. Parquet

„Zum Himmel“

Höckerstrasse 9.

11098

Täglich frischer Apfelmoss.**Gemälde-Auction.**

Dienstag, den 14. September 1897, und die folgenden Tage,
Vormittags 11 Uhr beginnend,

wird wegen bevorstehenden baulichen Vergrosserungen in den **Gemälde-Salons****24. Wilhelmstrasse 24**eine grosse Sammlung **werthvoller Gemälde** öffentlich meistbietend versteigert.

Es befinden sich darunter Werke von Prof. A. und O. Achenbach, Prof. Chr. Krüner, Prof. E. Hüntten, C. Mücke, L. Fay,
Gregor von Bochmann, Heinrich Martung, A. Rasmussen, H. Böhmer, A. Normann, H. Oehmicher, Fritz Ebel,
Carl Jutz, C. Röder, Fritz Lange, F. W. Schreiner, H. Flackenhans, A. von Wille, Emil Volkers, Prof. Gabriel Max,
Julius Adam, Ernst Meissner, Prof. Ritter F. Vesin, Paul Wagner, F. v. Vienne, A. Kaufmann, A. Bredow, A. Sieger,
Prof. J. Wopner, R. Aloß, Prof. E. Zampichl, Prof. P. de Tommasi, K. Wagner, E. Oberhausen, Jean Bernard,
Albert Rieger, Chr. Leickert u. v. A. m.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Letztgebot.**Ferdinand Küpper.****Hohenlohe'sches Hafer-Mehl**

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

(Stg. 13400) P 107

Aufgabe meines Geschäftslokals am 30. September!

Um eine Auction zu vermeiden, verkaufe ich **sämmtliche
Damen-Kleiderstoffe** — ich führe diesen Artikel nicht weiter —
zu jedem nur eben annehmbaren Preis!!!

Jeden Samstag: **Reste und Roben knappen Maasses**
(1—6 Meter), welche sich während des Ausverkaufs in grosser Menge angesammelt haben, so lange Vorrath reicht,
per Meter 60 Pf.

Auf alle anderen Artikel meines Waarenlagers gewähre ich bis **Schluss des Monats** einen
Rabatt von 15 %.

Heinrich Leicher,

25. Langgasse 25.

Verkauf
nur gegen Baar!

Verkauf
nur gegen Baar!

11098

